Wo jeder Holzspan seinen Zweck erfüllt

TSCHOPP HOLZINDUSTRIE AG, BUTTISHOLZ **DAS FAMILIENUNTERNEHMEN WEISS, WIE ES SCHONEND MIT SEINEN RESSOURCEN UMGEHT**

Pro Jahr verarbeitet die Tschopp Holzindustrie AG, im Bild Markus Schumacher, 100'000 m³ Rundholz im eigenen Sägewerk. FOTO ANA BIRCHLER-CRUZ

Die Tschopp Holzindustrie AG in Buttisholz schafft es dank eines ausgeklügelten Energiekonzepts, eindrückliche 100 Prozent ihrer Ressourcen zu verarbeiten.

Mit einem Schweizer Rohstoff im Inland eine Massenware zu produzieren und diese erfolgreich auf dem heimischen Markt zu veräussern, das ist eine starke Leistung. Die Ressource dabei zu 100 Prozent zu verwerten, keinen einzigen Holzspan zu verschwenden, das ist eine Meisterleistung. Genau das schafft die Tschopp Holzindustrie AG in Buttisholz, der Schweizer Platzhirsch für Schalungsplatten, -träger und Holzpellets.

Ideal für Sichtbetonwände

Daniel und Ronald Tschopp führen das Familienunternehmen in dritter Generation. 1958 begann ihr Vater Franz, dreischichtig verleimte Schalungsplatten zu produzieren. 50 Stück pro Tag. 60 Jahre später sind es 6200 Schalungsplatten täglich. «Unsere Schalungsplatten sind zwar etwas teurer, aber qualitativ besser und wesentlich langlebiger. Auch für Sichtbetonwände leisten unsere Platten hervorragende Arbeit», erklärt Daniel Tschopp.

Burglind und Borkenkäfer

Das von der Tschopp Holzindustrie benötigte Fichten-Tannenholz ist in der Schweiz in Hülle und Fülle vorhanden. Besonders in diesem Jahr, wo der Sturm Burglind tonnenweise Sturmholz verursacht hat. Die trockenen Sommermonate waren für den Borkenkäfer ein gefundenes Fressen, Käferholz ist explosionsartig gestiegen. Wer jetzt denkt, dass sich die Gebrüder Tschopp aufgrund dieser Umstände freudig die Hände reiben, der irrt. «Kurzfristig gedacht haben wir natürlich viel Holz zu einem guten Preis erhalten. Da wir aber keine eigenen Wälder besitzen, sind wir darauf angewiesen, dass Drittpersonen die Wälder langfristig bewirtschaften. Stürme und Parasitenbefall können sich aber negativ auf die Motivation der Besitzer auswirken, etwas im Wald zu machen», präzisiert Daniel Tschopp.

Jedes Holzstück hat seinen Platz

Wie eingangs erwähnt verarbeitet die Tschopp Holzindustrie AG 100 Prozent ihres Rohstoffs. Und das funktioniert so: Die Rundhölzer wandern ins Sägewerk und dann ins Plattenwerk, wo Schalungsplatten entstehen. Sämtliche Resthölzer wie Hobelspäne und Sägemehl verarbeitet das Unternehmen zu Holzpellets. Um das Sägemehl verwenden zu können, muss es per Bandtrockner entfeuchtet werden. Die erforderliche Wärme stammt aus der eigenen Heizkraftanlage, die mit Rinde aus dem Sägewerk, verbrauchten Schalungsplatten und Althölzern weiterer Betriebe gefüttert wird. Mit der Wärme beheizt die Tschopp Holzindustrie AG zudem ihre Produktionshallen und das Bürogebäude. Mittels einer ORC-Turbine produziert das Kraftwerk Ökostrom, den das Unternehmen ins öffentliche Netz speist.
Dieses nachhaltige, ressourcenschonende System ist ausgezeichnet. Im wörtlichsten Sinne. Der «Holzkurier», das Branchenmagazin aus Österreich, kürte den Buttisholzer Familienbetrieb jüngst zur «Holzindustrie des Jahres 2018».
Nach den grossen Investitionen in das ausgeklügelte Energiekonzept denkt die Tschopp Holzindustrie AG schon weiter und möchte als Nächstes das Sägewerk erneuern. Durch die damit verbundene Kapazitätssteigerung könnte sie ein weiteres Leimholzprodukt ins Sortiment aufnehmen. «Mit diesen Platten könnten wir die Holzbauer bedienen – mit einem Schweizer Produkt aus Schweizer Holz», freut sich Daniel Tschopp.

Holzpellets als Quantensprung

Holzpellets machen inzwischen 40 Prozent des Umsatzes aus. «Die Einführung von Holzpellets war ein Quantensprung für das Heizen mit Holz, da man die Pellets aufgrund ihrer geringen Grösse per Schlauch in die Anlage füllen kann. Der Kunde hat also den gleichen Komfort wie bei einer Ölheizung, mit dem grossen Unterschied, dass er mit erneuerbarer Energie und nicht mit fossilen Brennstoffen zu einer warmen Stube kommt.» **MANUEL ARNOLD**

60

SILO *60 Meter hoch ist das Pelletlagersilo mit einem Fassungsvermögen von 7000 Tonnen – in Form einer römischen Säule. Die extravagante Form hat das Silo dem Schweizer Heimatschutz zu verdanken, der aufgrund der schieren Grösse das Buttisholzer Dorfbild in Gefahr sah und einen Architektenwettbewerb verlangte. Das Resultat, die römische Säule, lässt den Turm aufgrund seiner nadelstreifen-förmigen Optik schlanker erscheinen. Das 2014 gebaute Silo hat in den ersten vier Jahren seines Bestehens bereits einen Architekturpreis gewonnen. Der Turm ist 60 Meter hoch und 18 Meter breit, sehr passend, da die Postleitzahl von Buttisholz 6018 ist.*

1,45

SCHALUNGSPLATTEN *1'450'000 m² Schalungsplatten fertigt das Unternehmen pro Jahr an, das sind 203 Fussballfelder. Um die Stadt Sursee auf ihrer gesamten Fläche mit Schalungsplatten zu bedecken, bräuchten die Buttisholzer Holzspezialisten gut 4 Jahre. Hätten sie dasselbe mit dem Sempachersee vor, dauerte dies auf den Tag genau 10 Jahre (14,5 km²).*
Buttholz Schalungsplatten sind unter anderem deshalb so beliebt, weil sie vierseitige Kantenversiegelungen haben und die glatte Melaninharzbeschichtung eine saubere Betonoberfläche sowie einen optimalen Feuchtigkeitsaustausch gewährt. Mass- und Winkelgenauigkeit sind garantiert.

105

PERSONAL *105 Mitarbeiter gewähren im Drei-Schicht-Betrieb einen optimalen Workflow. Eine eigene LKW-Flotte mit sieben Chauffeuren bringt unter anderem die Rundhölzer aus den Wäldern, die sich allesamt im Umkreis von 100 Kilometer befinden.*
Für Mechapraktiker und Holzbearbeiter EBA bietet die Firma Lehrstellenplätze an.
Daniel und Ronald Tschopp sind die Geschäftsführer. Gegründet wurde das Unternehmen 1920 von ihrem Grossvater Josef Tschopp, der damals die Sägerei in Buttisholz kaufte. Beim Eintritt von Roman Tschopp 1944 bestanden die Geschäftszweige Sägerei, Zimmerei und Kistenfabrikation.

9,4

ÖKOSTROM *9,4 Millionen kWh Ökostrom hat die Tschopp Holzindustrie AG 2017 in ihrem hauseigenen Holzkraftwerk produziert und ins öffentliche Netz gespeist. 1880 Einfamilienhäuser lassen sich mit dieser Strommenge versorgen.*
Auch Surseer Unternehmer leisten ihren Beitrag zur Ökostrom-Produktion. Unter anderem liefern die Josef Frey AG sowie die Beck & Co Umwelt AG Althölzer in die Gewerbezone 24 nach Buttisholz.
Heizen mit fossilen Brennstoffen war bei der Tschopp Holzindustrie AG noch nie ein Thema. Seit ihrer Gründung vertraut sie auf Holz als Wärmeerzeuger.

85'000

HOLZPELLETS *85'000 Tonnen Holzpellets produziert das Unternehmen pro Jahr. Zwei Kilo dieser CO_2-neutralen Energiebündel haben so viel Power wie ein Liter Heizöl. Die 85'000 Tonnen Holzpellets aus reiner Biomasse entsprechen sagenhaften 42,5 Millionen Litern Heizöl, die sich die Umwelt dank der Pellets (er)sparen kann.*
2005 hat Tschopp in ein Holzpelletierwerk investiert und produzierte zu Beginn 6000 Tonnen pro Jahr. Im November dieses Jahres nimmt eine vierte Pelletpresse ihren Betrieb auf, sodass die Kapazität 2019 auf 120'000 Tonnen wächst und das Unternehmen seine Position als grösster Schweizer Produzent von Holzpellets weiter ausbaut.